

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 23 (70. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 10. Juni 1955

**Urlaub -
Camping**

in zweckentsprechender
Kleidung aus dem

KAUFAUS PÖCHRAKEN
Waldhofen
a. d. Ybbs
Ruf 23

Die Bedeutung des freiwilligen Blutspendedienstes für das a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. Y.

Von Dr. G. Schlag

Vor etwa zwei Jahren wurde zum erstenmal in Österreich der Versuch der Werbung von freiwilligen, unentgeltlichen Blutspendern in Salzburg unternommen und führte zu einem großen Erfolg. Tausende Salzburger meldeten sich mit Begeisterung und es konnte so der ständig steigende Blutbedarf gedeckt und vielen Mitmenschen das Leben gerettet werden.

Bald folgten Vorarlberg, Tirol und Klagenfurt, die ebenfalls ihre Blutspender auf freiwilliger Basis nach dem Vorbild Salzburgs werben konnten. Im Zuge des allgemein medizinischen Fortschrittes hat das a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs im heurigen Jahre eine Blutbank im kleinen Rahmen geschaffen und auf das Modernste eingerichtet. Es ist nun auch uns die Möglichkeit gegeben, Blut zu konservieren, um im Bedarfsfall Blut als Konserve zu transfundieren. Die Operationsfrequenz hat in unserem Spital in den letzten zwei Jahren ständig zugenommen und durch die zur Zeit modernste Narkoseeinrichtung konnte der Operationseingriff weitgehend erweitert und auf die schonendste Art für den Patienten durchgeführt werden. Der Patient wird neben vielen anderen Vorbereitungen zur Operation auch auf seinen Blutzustand untersucht und bei Blutarmut erhält er die nötigen Bluttransfusionen, um in seinem Organismus das Gleichgewicht herzustellen. Während der Operation wird auch der geringste Blutverlust durch Verabreichung von Blutkonserven ausgeglichen. Auf diese Art kann der Patient schonend operiert werden und dieser Blutausgleich ist für seine spätere Heilung von ausschlaggebender Bedeutung.

In der Unfallchirurgie und Geburtshilfe ist die Bluttransfusion zur allgemeinen Schockbekämpfung lebensnotwendig. Auch in der internen Medizin ist nach dem heutigen Stande die Bluttransfusion von entscheidender Bedeutung.

Aus diesen hier angeführten Indikationen ist ersichtlich, daß der Blutbedarf in unserem Krankenhaus ständig im Steigen begriffen ist, so daß wir zur Zeit viel zu wenig Blutspender besitzen.

Das a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs wendet sich nun an die Bevölkerung unserer Heimatstadt mit der Bitte, freiwillig und unentgeltlich einen Vierteliter ihres Blutes für einen in Lebensgefahr befindlichen Mitmenschen zu spenden.

Jeder freiwillige Spender erhält kostenlos seine Blutgruppe und Rhesusfaktor bestimmt und bekommt einen Blutspenderausweis, der auch ihm bei einem Unfall das Leben retten kann. Als kleine Anerkennung erhält der freiwillige Spender für eine Blutabnahme das Blutspenderabzeichen des Österreichischen Roten Kreuzes. Die Bestimmung der Blutgruppen und die Blutabnahme erfordert eine Viertelstunde Zeit und erfolgt durch eine Lokalanästhesie vollkommen schmerzlos.

In Verbindung mit dem Österreichischen Roten Kreuz führen wir vom 10. bis 18. Juni in Waidhofen a. d. Ybbs eine Werbewoche für den freiwilligen Blutspendedienst durch. Wir möchten möglichst viele Leute erfassen, so daß jeder Spender nur in Abständen von mindestens zwei Jahren zur tatsächlichen Blutspende herangezogen wird.

In diesem Sinne appellieren wir an Ihre Hilfsbereitschaft und rufen alle gesunden Frauen und Männer vom 20. bis 60. Lebensjahr zu dieser freiwilligen Blutspende auf.

Denke daran, daß du, deine Frau und dein Kind es morgen sein kann, dem eine Blutkonserve das Leben rettet!

Meldungen werden in der Blutzentrale des Österreichischen Roten Kreuzes im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs, Chirurgie, entgegengenommen.

Einstimmige Ratifizierung des Staatsvertrages

Historischer Augenblick im österreichischen Nationalrat

Der österreichische Nationalrat hat in einer fünfstündigen Sitzung am 7. ds. den Staatsvertrag einstimmig ratifiziert. In offener Abstimmung erhoben sich alle Abgeordneten von ihren Sitzen, um so der einmütigen Zustimmung des österreichischen Volkes Ausdruck zu geben. Als Präsident Dr. Hurdas die historische Sitzung eröffnete, lag über dem Hause die Spannung eines großen Augenblicks. Auf der Regierungsbank hatten

der Bundeskanzler, die Minister und Staatssekretäre Platz genommen, die Galerien waren dicht besetzt. Zahlreiche ausländische Diplomaten, Vertreter der In- und Auslandspresse beobachteten die Vorgänge im großen Saal mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach Erledigung des Staatsvertrages erfolgte auch die Annahme der von den vier Parteien eingebrachten Erklärung über die Neutralität Österreichs.

Die Heimat ist unverlierbar

Innenminister Helmer zum Problem der Heimatvertriebenen

Innenminister Helmer hielt bei einer Sitzung des Flüchtlingsbeirates zum Gedenken an die Vertreibung der Sudetendeutschen eine Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß sich in diesen Tagen zum zehnten Male der Beginn einer Schreckensperiode jährt, die über die Deutschen in der Tschechoslowakei und in anderen deutschen Siedlungsgebieten hereingebrochen ist. Was im Monat Mai 1945 nach Beendigung der militärischen Kampfhandlungen in den sudetendeutschen und in den anderen deutschen Siedlungsgebieten in unserem nördlichen Nachbarstaat an Furchtbarem geschah, erklärte Minister Helmer, bleibe eine ewige Schande. Nach dem Gesetz „Aug' um Aug', Zahn um Zahn“, hielten die vom Naziterror befreiten Tschechen eine grauenhafte Abrechnung, die um so grausamer gewesen sei, als sie in der überwältigenden Mehrheit Unschuldige getroffen habe, Frauen, Greise und Kinder. Unbeschreibliche Szenen spielten sich ab. Hunderttausende von Menschen wurden hingerichtet, nur weil sie Deutsche waren. Ihr einziges Verbrechen war, daß sie eine andere Sprache sprachen als ihre Verfolger. Zur

gleichen Zeit, als die Weltöffentlichkeit sich über die Greuel, die in den Konzentrationslagern zutage kamen, empörte, schwieg das Weltgewissen zu den erschütternden Vorfällen, die sich bei der Vertreibung der Deutschen ereigneten. Der Schutz der Menschenwürde war von den siegreichen Alliierten proklamiert worden. Bei der Austreibung der Sudetendeutschen waren alle diese Begriffe unbekannt, ausgelöscht. Die Austreibung der Sudetendeutschen, erklärte Minister Helmer, wird für alle Zeiten ein Schandfleck für die gesittete Menschheit sein. Sie als Reaktion auf vorhergegangene Ereignisse aufzufassen, ist eine Erklärung, aber keine Entschuldigung. Die Menschheit kann den Frieden nur gewinnen, wenn sie Vertrauen finden kann zu sich selbst und zu einer höheren Sendung des Menschen. Abschließend sagte Bundesminister Helmer: Die Vergangenheit hat es uns gelehrt und der zehnte Jahrestag bringt es uns mit eherner Gewißheit in Erinnerung: Das Recht auf die Heimat ist unverlierbar, unverzichtbar und unverjährbar. Das muß es bleiben, sollen Völkerrecht und Menschenrecht nicht eine bloße Farce sein.

Der deutsche Bundeskanzler Dr. Adenauer nach Moskau eingeladen

Die Sowjetunion hat in einer Note den westdeutschen Bundeskanzler Adenauer zu einem Besuch in Moskau eingeladen. In der Einladung heißt es, er möge „in nächster Zukunft“ nach Moskau kommen, um die diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik zu besprechen. In der Note heißt es ferner, die Sowjetunion habe auch den Wunsch, über stärkere wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verhandeln. Als der sowjetische Pressechef Iljitschew die Einladung mitteilte, sprangen zwei deutsche Journalisten von ihren Stühlen auf und blieben mit offenem Mund und allen Zeichen des Erstaunens stehen.

Große Viererkonferenz zu Genf

Die Großen Vier, die Vereinigten Staaten, England, Frankreich und die Sowjetunion, werden sich in nächster Zeit zu Verhandlungen zur Entspannung der Weltlage zusammenfinden. Sowjetrußland hat als Verhandlungsort Wien vorgeschlagen. Die Westmächte beantragen als Konferenzort für die Regierungschefs Genf und als Zeitpunkt den 18. Juli.

Arbeitslosigkeit stark gesunken

Mit dem Eintritt der besseren Witterung und der damit verbundenen Wiederaufnahme der vollen Bautätigkeit ist auf dem Arbeitsmarkt eine wesentliche Entspannung eingetreten, und zwar schneller, als man dies ursprünglich erwarten durfte. Hier wirken sich in erster Linie die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung aus. In diesem Jahr ist die Arbeitslosigkeit bereits im Mai wesentlich unter die Vorjahresziffern gesunken. Nach den Meldungen der Arbeitsämter waren Ende Mai 87.187 Stellensuchende vorgemerkt. Auf die Männer entfielen 33.192, auf die Frauen 53.995 Vorgemerkte. Gegenüber Ende Mai 1954 waren um 55.294 Personen weniger vorgemerkt. Wie aus der Statistik weiter hervorgeht, waren von den Vorgemerkten rund 28.000 in ihrem Beruf nur beschränkt vermittlungsfähig und rund 6.000 hatten bereits das rentenfähige Alter erreicht. Demnach gab es Ende Mai nur noch 53.187 voll einsatzfähige Arbeitsuchende. Die meisten Arbeitsuchenden konnten im Baugewerbe unterkommen. In vielen Berufszweigen besteht bereits ein echter Mangel an Facharbeitern.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am 17. Juni feiert ein Förderer Wiener Musik und Kultur, Altkapellmeister **Eduard Pfleger**, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen Achtzigster. Er entstammt einer seit Jahrhunderten dem Musikerberuf angehörenden Familie und begann als Sängerknabe. Musik studierte er im damaligen Wiener Konservatorium unter Hellmesberger sen. Nach Absolvierung wurde er vorerst Orchestermitglied des Carl-Theaters, später Militärmusiker. Als solcher konzertierte er unter Karl Komzak in der Badner Kurkapelle. In der Folge war er 31 Jahre in der Wiener Volksoper tätig.

Durch ein neues Salzburger Landesgesetz wurde der **Schutz graphischer oder plastischer Darstellung Wolfgang Amadeus Mozarts**, seines faksimilierten Namenszuges und des Namens Mozart überhaupt beschlossen. Es umfaßt fünf Paragraphen und soll verhindern, daß

Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Die hohen Unfallsziffern, eine Folge der enormen Verkehrsdichte, eine Reihe von Behandlungsmethoden, bei denen man Blut verwendet und die große Ausweitung der operativen Eingriffe, die notwendig sind, um den Kranken die volle Gesundheit wieder zu geben, haben den Bedarf an Blut als Hilfsmittel der ärztlichen Behandlung beträchtlich gesteigert.

Ein uneingeschränkt zur Verfügung stehender Blutersatz wäre wohl der größte Schatz eines Krankenhauses und würde neben dem Können der Ärzte die Möglichkeit verbürgen, die Sterblichkeitsziffer auf das geringste herabzudrücken. Blut für Übertragungszwecke wurde bis heute von einer kleinen Gruppe bezahlter Blutspender erworben. Der Bedarf an Blut ist aber viel größer, so daß diese Spenden auf keinen Fall mehr genügen.

Eine neue Bewegung, das freiwillige Blutspenden, ist derzeit in vielen Städten ins Leben gerufen worden. Auch unsere Stadt wird nicht zurückstehen.

Ich ersuche daher die Bevölkerung von Waidhofen eindringlich, diesem Werk die tätige Hilfe und Unterstützung nicht zu versagen. Die Bewohnerschaft der Umgebung bitte ich mitzuwirken. Wir wollen gemeinsam im Sinne des Rot-Kreuz-Gedankens eine Tat setzen, die vorbildlich für ganz Niederösterreich sein soll.

Denkt an alle, die zur Erhaltung ihres Lebens und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Blut brauchen. Es können Bruder und Schwester sein, die diese Hilfe benötigen. Es kann aber sein, daß man selbst einmal in Not kommt. Daher ist es Pflicht eines jeden Mitbürgers, sich beim Blutspendedienst des Roten Kreuzes als freiwilliger Blutspender zu melden.

Kommt und helf!

Bürgermeister Franz Kohout

Blutspender sind Lebensretter!

Melde dich daher als freiwilliger Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

der Name des großen Tonkünstlers für Kitsch mißbraucht wird.

1500 Klaviere werden durchschnittlich im Jahr in Österreich erzeugt. Derzeit ist dieser Industriezweig sehr gut beschäftigt und mit Aufträgen überfüllt. Ein Großteil der österreichischen Klaviere wird ins Ausland geliefert. Da die europäische Jahresproduktion an Klavieren 50.000 Stück ausmacht, ist die österreichische Herstellungsquote beachtlich hoch.

Die Elin-Werke haben für das Tauernkraftwerk zwei Elektromotoren hergestellt, von denen jede eine Leistung von 9100 PS. aufweist. Sie sind demnach die stärksten, die jemals auf der ganzen Welt erzeugt wurden. Sie haben die Aufgabe, das Gletscher-Abflußwasser von Magritzen in den höher gelegenen Wasserspeicher Moserboden zu drücken.

Die erste Schnellzuglokomotive der Reihe 1010, die stärkste in Österreich entwickelte und gebaute Elektrolokomotive, wurde vor wenigen Tagen den Bundesbahnen übergeben. Die neue Lokomotive erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometer je Stunde. Die Maschine, die über sechs Motoren mit einer Leistung von je 900 PS. verfügt, hat eine Länge von 17 m und ein Gewicht von 105 Tonnen.

Die Strecke Wels-Passau wurde dieser Tage elektrisch in Betrieb genommen. Die Elektrifizierung der 81 Kilometer langen Strecke hat einen Aufwand von 52 Millionen Schilling erfordert. Bei 13 Millionen Schilling werden jährlich an Kosten für Kohle eingespart.

Nach siebenjährigen Vorarbeiten wird in Puchkirchen in Oberösterreich die erste Tiefbohrung auf Erdöl aufgenommen. Man nimmt an, daß dort in einer Tiefe von 3.000 bis 4.000 Meter ein Erdölsee vorhanden sei. Die Kosten dieser ersten Tiefbohrung werden 10 bis 11 Millionen Schilling betragen.

Der oberösterreichische Schlangenzüchter Friedrich Helm, der in Lenzing lebt, hat im vergangenen Jahr in den Moorebenen am Mondsee und Zeller See rund 600 Giftschlangen und eine Anzahl von Kreuzottern gefangen.

Nah von Schrambach, im Bezirk Lilienfeld, geriet ein Traktor, der einen mit Blochholz beladenen Anhänger zog, auf eine steile Böschung und fiel dann in den Zögersbach. Vom Blochholz wurde der Lenker des Traktors, der Landwirt Johann Steigenberger, im Führerhaus so eingeklemmt, daß er ertrank.

In Wien wurde bei einer Baustelle in der Nähe des Tegetthoffdenkmals ein Telephonkabel, das aus 740 Adern besteht, abgeschnitten und sechs Meter gestohlen. Über 700 Telephonenteilnehmer waren dadurch ohne Anschluß. Die Täter, die bald ermittelt werden konnten, hatten das Kabel um 150 S (Wert 1500 Schilling) an einen Altwarenhändler verkauft.

Nach Berichten der Pinzgauer-Zuchtverbände Salzburg-Tirol, Kärnten-Osttirol, Oberösterreich und Steiermark stehen nach dem Ergebnis von 1954 in diesen Gebieten 22 Kühe, die eine Lebensleistung von über 40.000 kg Milch aufweisen. Die beste unter ihnen ist die Nordtiroler Kuh „Frank 21.074“, die 18 Jahre alt ist und bisher 15 Kälber sowie eine Lebensleistung von 50.106 kg Milch mit 1963 kg Fett erbrachte.

AUS DEM AUSLAND

Eine britische Expedition unter der Leitung von Dr. Evans, der auch der Everest-Mannschaft angehört hatte, erstieg den Gipfel des bisher unbezwungenen drithöchsten Berges der Welt, des 8579 Meter hohen Kangtshengzoenga. Der Kangtshengzoenga gilt seit langem als einer der gefährlichsten Berge der Welt, den man in der Alpinistik den „Männermörder“ nannte. Die Inder aber betrachten ihn als heilig. Es bedurfte zahlreicher Interventionen bis die Erlaubnis zur Besteigung gegeben wurde. Allerdings nur unter der Bedingung, daß die Spitze des Berges nicht betreten werde. Evans stimmte zu. Er hielt sein Versprechen, die Engländer machten einhalb Meter unter dem Gipfel halt. Die Spitze des drithöchsten Berges der Erde wird für immer unbezwungen bleiben.

Frankreich hat bei einer Gesamtbevölkerung von rund 43 Millionen Menschen einen Überschub von fast zwei Millionen Frauen. Die Zahl der unverheirateten und verwitweten Frauen ist mehr als doppelt so groß als die der Junggesellen. Die seit Kriegsende steigende Tendenz der Geburtenzahl hält weiter an. Bis 1970, rechnet man, wird der Bevölkerungszuwachs drei Millionen betragen. Dabei trägt auch die sogenannte Überalterung zum Bevölkerungszuwachs bei. Während die Zahl der mehr als Fünfundsechzigjährigen seit 1900 um 57 Prozent zugenommen hat, ist die Zahl der Kinder nur um 3 Prozent gestiegen.

Amerikanische Wissenschaftler haben entdeckt, daß ein aus Säften verschiedener tropischer Pflanzen zusammengesetztes Gift, mit dem die Kopffäger im brasilianischen Urwald die Köpfe ihrer Feinde präparieren, gegen Krebs wirksam ist. Nun beginnt eine Versuchsreihe, in der die einzelnen Wirkungen der Substanz untersucht werden sollen.

Der Schulwart der Haltwhistle-Schule in Nordengland, der 50jährige Wilson

Bell, der viele Jahre die Klassenzimmer ausgekehrt und die Papierkörbe entleert hatte, erreichte nun das Ziel seines Lebens: er wurde — Oberlehrer der Schule. Bell hatte zu Hause studiert und nach und nach alle Prüfungen abgelegt. Nachdem er drei Jahre Lehrer gewesen war, erhielt er die Stelle eines Oberlehrers in „seiner“ Schule.

In England wurden bei Dunstable in Bedfordshire die gut erhaltenen Überreste eines Sachsenkriegers aus dem 5. Jahrhundert mit vollkommener Ausrüstung ausgegraben. Der Krieger war etwa zwei Meter groß, sehr massiv gebaut und weniger als dreißig Jahre alt. Dem Toten waren Schild, Speer, Messer und Rüstung ins Grab mitgegeben worden. Bis auf die Holzteile ist alles, auch die Ringe und Schnallen, gut erhalten. In diesem Gebiet hat vor vierzehnhundert Jahren eine Schlacht mit den sächsischen Eroberern stattgefunden, bei der der nunmehr gefundene Krieger vermutlich getötet und eilends in einem für ihn viel zu kleinen Grab beerdigt wurde.

Beduinen fanden in der Wüste westlich des Toten Meeres eine Reihe von Pergamentrollen mit biblischen Texten. Die Handschriften stammen vermutlich aus dem Anfang des 2. Jahrhunderts. Die Pergamentrollen werden nun im palästinischen Museum in Jerusalem untersucht. Sie enthalten angeblich frühhebräische Fassungen der Bücher der Propheten Amos, Obadja, Jona und Maleachi.

In Kairo fand in einer Reihe farbenprächtiger orientalischer Zeremonien die Hochzeit des 66jährigen Königs Idris von Libyen und seiner zweiten Frau, einer jungen Ägypterin, die der König vorher nie gesehen hatte, statt. Die erste Frau des Königs, die seit Jahrzehnten mit ihm verheiratet ist, weilte zur selben Zeit in einem kleinen Dorf 165 Kilometer nordwestlich von Kairo.

Im Westerwald hat sich ein furchtbares Autounfall ereignet. Ein Bus, der mit 44 Mitgliedern des Evangelischen Frauenvereines in Xanten besetzt war, raste mit 90 Stundenkilometern in einer Kurve gegen einen Baum. 17 Frauen wurden sofort getötet, zwei starben auf dem Transport ins Krankenhaus.

In Ulm hatte sich ein Fünfzehnjähriger vor dem Jugendgericht zu verantworten, weil er im Winter mit seinem Luftdruckgewehr auf Singvögel geschossen hat, die sich um die von der Bevölkerung eingerichteten Futterplätze drängten. Der Jugendrichter legte ihm folgende Buße auf: er muß aus eigenen Mitteln zwei Nistkästen für Meisen und ein Futterhäuschen bauen, das er den ganzen nächsten Winter hindurch mit Vogelfutter zu versorgen hat.

In dem kleinen Dorf La Gaudie in der Umgebung von Nizza wurde einer der ältesten Bürger der Gemeinde, der 93-jährige Honoré Diaume, zu Grabe getragen. Jedermann in dem Trauergefolge trug sein freundliches Lächeln zur Schau. Diaume hatte nämlich kurz vor seinem Tod an dreißig Freunde und Bekannte geschrieben, wenn sie angenehme Erinnerungen an ihn hätten, sollten sie auf dem letzten gemeinsamen Weg fröhlich sein.

Der seit Jahren zum Tode verurteilte Sexualmörder Caryl Chessman, der in der Todeszelle bereits einen Best-Seller geschrieben hat, hat nun ein zweites Buch fertiggestellt. Der Roman wird unter dem Titel „Trial by Ordeal“ („Gottesurteil“) am 11. Juni herauskommen. Am 15. Juni soll Chessman, nachdem seine letzten Berufungen und Nichtigkeitsbeschwerden in oberster Instanz abgewiesen worden sind, hingerichtet werden.

Ein 23jähriger sizilianischer Student, Rosario di Gregorio, hat sich in Catania erhängt, weil er sich hoffnungslos in den italienischen Filmstar Pier Angeli verliebt hatte, obwohl er der Schauspielerin nie begegnet war. Seine Mutter teilte der Polizei mit, er habe sich, als Pier Angeli in Hollywood den amerikanischen Sänger Vic Damone heiratete, aus vier Meter Höhe von einem Balkon herabgestürzt, sei aber unverletzt geblieben.

In den Straßen von Dünkirchen kam es zu einer Panik, als ein Tiger aus einem Zirkus entwischt war. Die Frauen eilten mit ihren Kindern in die Häuser und die Geschäftsinhaber zogen die Rollbalken herunter. Das Tier war unbemerkt aus

einem Käfig entwichen, während die Arbeiter das Zirkuszelt aufstellten. Der Tiger konnte eine halbe Stunde später von den Zirkusleuten am Strand wieder eingefangen werden.

Das italienische Fischerboot „Libia“ hat in der Adria einen 4 Meter langen, dreieinhalb Doppelzentner schweren Haifisch mit dem Netz gefangen. Haifische sind in der Adria äußerst selten. Gelegentlich folgen sie Transatlantikdampfern im Kielwasser.

Die Polizei von Mobile im amerikanischen Bundesstaat Alabama hat sich mit einem seltsamen Kriminalfall zu befassen: Eine junge Ehefrau zeigte an, daß sie von einem Freund des Hauses in Hypnose versetzt und vergewaltigt worden sei. Die Untersuchung ergab, daß die Frau von ihrem eigenen Mann regelmäßig, angeblich zur psychischen Heilbehandlung, hypnotisiert wird. Sie dürfte ein besonders gutes Medium sein. Auch der Freund des Hauses konnte sie hypnotisieren und benützte dies wiederholt für seine Zwecke. Der betrogene Ehemann kam durch Gegenhypnose auf den hypnotischen Ehebruch. Der beschuldigte Dritte gab überraschenderweise alles zu.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 30. Mai ein Mädchen Rosa der Eltern Johann und Rosa Hofmayer, Holzarbeiter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 28. Am 30. Mai ein Knabe der Eltern Konrad und Hermine Schachinger, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 13. Am 2. Juni ein Mädchen der Eltern Johann und Maria Huber, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 61. Am 2. Juni ein Mädchen Helga Maria der Eltern Johann und Gabriela Steiner, Gemeindebeamter, Gafrenz 3. Am 3. Juni ein Knabe Helmut der Eltern Franz und Paula Forsthuber, Holzarbeiter, Göstling, Lassing 2. Am 5. Juni ein Knabe der Eltern Franz und Maria Kronsteiner, Holzhändler, Gafrenz, Neudorf 7. Wir gratulieren!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 4. ds. Walter Poljak, Rauchfangkehrer, Waidhofen, Hoher Markt 25, mit Hildegard Obermüller, Schneiderin, Waidhofen, Weyerstraße 61, getraut. Beste Glückwünsche!

Todesfälle. Am 30. Mai Johann Helferstorfer, Rentner, Sonntagberg, Rotte Wühr 2, 63 Jahre. Am 5. ds. August Koch, Rentner, Ybbsitz 56, 72 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 12. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 12. ds.: Helmut Hinterhölzl und Alois Grobeimer.

Fronleichnam. Am Fronleichnamstag findet um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein Pontifikalamt statt. Anschließend ist die Prozession durch die Stadt.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 12. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Blutspenden heißt Leben spenden!

Melde dich als freiwilliger Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Kulturamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs — Gastspiel des Scapino-Balletts, Amsterdam, in der städtischen Turnhalle am 9. Juni (Fronleichnam), 20 Uhr. Der Vorverkauf zu dieser einmaligen Veranstaltung ist in vollem Gang. So weit nach dem Ergebnis des ersten Vorverkaufstages beurteilt werden kann, wird es sehr guten Besuch geben. Das Ballett, das nach modernen Grundsätzen eine einzigartige Ausdruckskunst geschaffen hat, die über Sprache und Nationen hinweg ähnlich der Musik überall verstanden wird, weilte vor zwei Jahren zum erstenmal in Österreich im Rahmen der Länderbühne. Es wurde überall mit Begeisterung aufgenommen. „Das Scapino-Ballett begeistert die Eisenstadt“, heißt es z. B. in einer Besprechung der Aufführung in Steyr im Linzer Volksblatt. Galten damals die Aufführungen hauptsächlich den Schulen, so bringt die jetzige Tournee große Programme für vollständige Abendvorstellungen, die erst einen vollen Begriff vom Können dieser Tänzer geben. Wir sind überzeugt, daß das Waidhofener Publikum, das für gute Musik (Tonkünstlerkonzerte) so viel echte Begeisterung beweist, auch diese Schwester der Tonkunst willkommen heißt und einen genußreichen Abend sich nicht entgehen läßt. Im Vorverkauf nicht verkaufte Karten gelangen noch an der Abendkasse zum Verkauf. Alle Plätze sind nummeriert und die Darbietungen sind von jedem Platz einwandfrei zu sehen.

Melde dich als Blutspender

und du hast die Gewißheit, daß dein Blut gesund ist! Anmeldungen im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Die Ausschüsse und Kommissionen im neuen Gemeinderat. Die Ausschüsse und Kommissionen des Gemeinderates wurden in der Gemeinderatssitzung vom 3. ds. gewählt. Diese werden sich demnächst konstituieren und ihre Obmänner wählen und können sodann ihre Tätigkeit aufnehmen. Nachstehend die Zusammensetzung der Ausschüsse bzw. Kommissionen: Finanzausschuß: ÖVP.: StR. Rudolf Hauer, GR. Schulrat Friedrich Helmschläger, StR. Hans Kittel, GR. Michael Meilingner, SPÖ.: GR. Johann Dolezal,

Sind wir reiche Leute?

Denken Sie einmal hundert oder zweihundert Jahre zurück. In den Augen unserer Vorfahren wären wir mit unseren Radios, Kameras, Nylonstrümpfen, Füllhaltern usw. tatsächlich reiche Leute! Wie kommt es eigentlich, daß sich heute auch der „normale Sterbliche“ ein viel komfortableres Leben leisten kann als zu irgendeiner Zeit vorher? — Das ist hauptsächlich der Werbung zu danken. Was Wissenschaft und Industrie in immer neuem Fortschritt schaffen, um unser Leben lebenswert zu machen — die Werbung macht es Millionen Menschen bekannt und weckt millionenfache Wünsche. Daher können die begehrten Güter in großen Mengen so kostensparnsm hergestellt werden, daß sie für jedermann erschwinglich sind. Werbung kommt also jedem zugute. Sie ermöglicht breiten Kreisen eine Lebensführung, wie sie einst nur sogenannten „reichen Leuten“ vorbehalten war. Was der Anzeigenteil dieses Blattes Ihnen zu sagen hat, ist darum genau so wichtig und genau so interessant wie die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Informationen. Widmen Sie also den Anzeigen volle Aufmerksamkeit. Sie sind dann stets im Bilde, welche Ansprüche Sie bei Ihren Einkäufen stellen und wie Sie Ihren Vorteil wahren können.

Werbung stets erfolgreich und wirksam durch

Anzeigen

im „Ybbstaler Wochenblatt“

Haben Sie schon unseren neuen

Taschenfahrplan?

Erhältlich in den Trafiken Preis 2 S. und in der Druckerei L. Stummer.

Erster Spatenstich zum Hauptschulzubau in Waidhofen a. d. Ybbs

Nach vielen mühevollen Verhandlungen und Planungen ist es so weit gekommen, daß der Hauptschulzubau nach den Plänen des hiesigen Architekten Karl Hyra begonnen werden konnte. Dem Bericht sei vorausgeschickt, daß zu diesem Behuf der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12. Mai die Aufnahme eines Darlehens bei der Niederösterreich. Landeshypothekenanstalt beschließen mußte. Das Darlehen wurde in der Höhe von 1.500.000 S mit zehnjähriger Laufzeit und siebenprozentiger Verzinsung aufgenommen. Der Bau wurde an die Arbeitsgemeinschaft der Baumeister Dipl. Ing. Günther Schlag, Ing. Friedrich Desevye, Herbert Roth und Friedrich Schrey vergeben. In gleicher Sitzung wurde auch ein Darlehen unverzinslich in der Höhe von 240.000 S, Laufzeit 20 Jahre, zur Erbauung des dritten Gemeinwohnhauses aufgenommen. Bauausführender ist Baumeister Herbert Roth. Da nach Vorstehendem die finanziellen Mittel für den Bau gesichert sind, konnte der Bürgermeister für den 2. ds. um 10 Uhr zur Feier des ersten Spatenstiches am Baugelände einladen. Zur Feier stellte die gesamte Schuljugend mit ihrem Lehrkörper den sinnvollsten Rahmen. Es war ja vor allem ein Fest der Jugend, der durch diesen Zubau eine schöne und moderne, allen Anforderungen der Zeit entsprechende Stätte gegeben werden soll. Mädchen und Buben aller Altersklassen haben sich bei dieser Feier auch wohl diszipliniert und verständnisvoll benommen und sie werden diese Feierstunde gerne für ihr Leben in Erinnerung behalten. Zur Feier waren u. a. erschienen zahlreiche Gemeindevertreter der Stadt, Prälat Dr. Johann Landlinger, der Bürgermeister der Landgemeinde Ing.

Ludwig Hänslner, Direktor des Realgymnasiums Prof. Oskar Baumann, Direktor der Handelsschule, Reg. Rat Kornmüller, Bürgerschuldirektor i. R. Schulrat Nadler, Betriebsdirektor der NEWAG. Ing. Rieder, die Baumeister der Arbeitsgemeinschaft, Architekt Karl Hyra, der Lehrkörper der Haupt- und Volksschule und Beamte der Stadtgemeinde. Von einem festlich geschmückten Rednerpult aus begrüßte nach dem Lied „Arbeit, Segensquelle“ von Dr. Lechtaler, gesungen von einer Singgruppe der Hauptschule unter Leitung von Fachlehrer Braith der Obmann des Kulturamtes der Stadt Stadtrat Hauer die Anwesenden und sagte u. a.: „Ein mutiger Beschluß des Gemeinderates hat die langjährige Zeit des Planens beendet und der Tag der Verwirklichung ist gekommen. Wir müssen dem Leiter der Schule und seinem Lehrkörper Dank und Glückwunsch sagen, die seit 1945 die jetzige Schule neu geschaffen haben. Wir müssen nun für die Vollendung des Schulneubaues kämpfen und den Bauherren, unseren Bürgermeister, bitten, daß er die gleiche Tatkraft, mit der er die Vorarbeit leistete, auch der Vollendung schenken möge. Der heutige Tag ist ein Tag großer Verheißung. Es ist eine schöne Fügung der Vorsehung, daß die Ära der neugewonnenen Freiheit in unserer Stadt mit einem Werk des Friedens eingeleitet wird, einem Werk, das unserer Jugend gewidmet ist. Mit jedem jungen Menschen aber, der wohl ausgerüstet an Leib und Seele diese Schule verlassen wird, wird das heute begonnene Werk seine Meister loben.“ Nach der Rede des Stadtrates Hauer trug der Schüler Ulf Fürst ein Gedicht „Auf dem Kran“ von Hans Winterl formvollendet vor. Nun folgte ein An-

sprache des Stadtpfarrers Prälat Doktor Landlinger. Er schilderte die raumbeengten Verhältnisse der jetzigen Schule, die er aus eigener Anschauung kenne, und betonte in seinen tieferschürfenden, an die Herzen der Jugend gerichteten und oft von Humor gewürzten Ausführungen, daß von der Schule aus der Weg ins Leben führe. Der Schulneubau erfordere von der Gemeinschaft auch Opfer und die Schüler sollen der Gemeinde dafür stets dankbar sein, die der Jugend eine so schöne Stätte schaffe. Schuldirektor Schulrat Helmschläger berichtete über den Aufbau der Schule seit 1945 und die Schwierigkeiten, die sich dem Schulbetrieb bis heute entgegenstellten. Er erinnerte u. a. aber auch daran, daß es heuer fünfzig Jahre her sei, daß das jetzige Schulgebäude unter dem Bürgermeister Freiherrn von Plenker feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Als letzter Redner sprach Bürgermeister Franz Kohout, der seiner Freude und Genugtuung Ausdruck gab, daß das Werk nun begonnen werden könne und erteilte dem Führer des blumengeschmückten Baggers, den Auftrag, die Arbeit zu beginnen. Der sinnbildliche Spatenstich wurde durch diesen modern-technischen Griff ins Erdreich ersetzt. Erfreut und bewegt sahen alle Anwesenden dieser Handlung zu, die dann von der Jugend überaus jubelnd begrüßt wurde, als der Bürgermeister als Vorsitzender des Bezirksschulrates den Rest des Tages für schulfrei erklärte. Eine sinnvolle schöne Feier war damit beendet. Der zur Tat gewordene Beschluß der Stadtgemeinde, den Schulausbau durchzuführen, beweist erneut die stets schulfreundliche und fortschrittliche Gesinnung unserer Stadt.

Vizebürgermeister Friedrich Sternecker. Bauausschuß: ÖVP: StR. Dipl. Ing. Walter Cech, Vizebürgermeister Karl Dittrich, GR. Max Kobalt, StR. Engelbert Kühleitner. SPÖ: GR. Alois Grasmugg, GR. Josef Griebenberger. Fürsorgeausschuß: ÖVP: Vizebürgermeister Karl Dittrich, GR. Franz Klar, GR. Leonie Prager, StR. Ignaz Schörghuber. SPÖ: StR. Edgar Damberger, GR. Maria Schrafler. Kulturausschuß: ÖVP: StR. Rudolf Hauer, GR. Johann Kindslehner, GR. Dipl. Ing. Harald Pöhl, GR. Karl Steger. SPÖ: GR. Josef Griebenberger, GR. Franz Handl. Personalausschuß: ÖVP: Vizebürgermeister Karl Dittrich, GR. Max Kobalt, GR. Kurt Lauko, StR. Ignaz Schörghuber. SPÖ: GR. Karl Berger, GR. Franz Handl. Krankenhauskommission: ÖVP: Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Karl Dittrich, StR. Hans Kitzel, GR. Kurt Lauko. SPÖ: StR. Edgar Damberger, GR. Alois Grasmugg, Friedhofskommission: ÖVP: Bürgermeister Franz Kohout, GR. Ing. Friedrich Desevye, GR. Johann Kindslehner, GR. Adolf Sengseis. SPÖ: Edgar Damberger, GR. Maria Schrafler, Forstauschuß: ÖVP: StR. Dipl. Ing. Walter Cech, GR. Max Kobalt, StR. Engelbert Kühleitner, GR. Roman Schmatz. SPÖ: GR. Johann Dolezal, Vizebürgermeister Friedrich Sterneckner. Personalkommission: ÖVP: Vizebürgermeister Karl Dittrich, GR. Kurt Lauko, StR. Ignaz Schörghuber. SPÖ: GR. Karl Berger.

Mandatsniederlegung. Der zum Gemeinderat gewählte Kaufmann Johann Pavlik hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle ist Frau Maria Schrafler (SPÖ.) getreten.

Beflagung. Anlässlich des Fronleichnamfestes ersucht der Bürgermeister die Hausbesitzer, ihre Häuser zu beflaggen.

Vortrag über die Berufswahl der Schulentlassenen. Der für 13. ds. angekündigte Vortrag kann aus technischen Gründen nicht stattfinden. Der neue Termin wird noch zeitgerecht bekanntgegeben.

Ein Schwerkranker wartet auf deine Hilfe.

darum melde dich als freiwilliger, unentgeltlicher Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Schüleraufführung. Wer der Einladung der Schüler folgte, konnte vergangenen Samstag und Sonntag zwei recht fröhliche Stunden miterleben. Der Leiter der Schule, Schulrat Fr. Helmschläger, sprach zu Beginn einige Dankesworte an die Firmen Kopf, Nagl, Krejcarek. Weiters wurde der Dank Dipl. Ing. Hanaberger und Fr. Haselsteiner zu teil, die in liebenswürdiger Weise mitgeholfen haben, die Aufführung schöner zu gestalten. Abschließend erwähnte Schulrat Helmschläger, daß der Reingewinn dieser Veranstaltung unter den Schülern aufgeteilt wird, die dieses Jahr

die Schule verlassen und finanziell nicht die Möglichkeit hätten, am Schulausflug teilzunehmen. Buben und Mädchen halfen zusammen, um durch diese Aufführung ihren unbemittelten Mitschülern zu helfen. Der Schülerchor trug drei Volkslieder vor. Es wurde allgemein bedauert, daß sie nicht mehr sangen. Nach den Liedervorträgen erheiterten ein Kasperl, ein Polizist und ein Krokodil die Zuschauer. Vor der Bühne saß Großmutter mit ihren Enkelkindern, die durch ihr Gespräch die einzelnen Spiele einleiteten. Das Märchen „Der Schweinehirt“ wurde in stilvoller Art dem Publikum vorgespielt. Alle paßten sich gut in ihre Rolle ein und ertreten den gebührenden Applaus der Zuschauer. Einen besonderen Erfolg erzielte das zweite Märchenspiel von Andersen: „Des Kaisers neue Kleider“. Das heitere und muntere Spiel wurde wiederholt von Lachsalven der dankbaren Zuschauer, unter denen sich der Bürgermeister und einige Gemeinderäte befanden, unterbrochen. Ein Zeichen dafür, daß die Darstellung treffend war. Das unbekümmerte Spiel der Buben und Mädchen war angetan, zwei Stunden hindurch den grauen Alltag zu erhellen.

Österr. Alpenverein. Sonntag den 12. ds. auf den Almkogel zur Bergmesse und Gipfelkreuzweihe. Abfahrt um 4.47 Uhr vom Hauptbahnhof bzw. 4.51 Uhr von der Haltestelle.

Sängerrunde Sägewerk und Kistenfabrik. Die Sängerrunde Sägewerk und Kistenfabrik veranstaltet am 17. Juli ihr traditionelles Gartenfest in Salchers Gasthaus „zur Henne“.

Wieder drei Wohnhäuser. Die Wohnbaugenossenschaft „Heimstätte“ in Graz

will in unserer Stadt drei Wohnhäuser mit je 10 Wohnungen erbauen. Zwei Häuser sollen in der Plenkerstraße (Einsiedlung Ybbsitzerstraße) und ein Wohnhaus auf Bahngrund in der Wienerstraße für Eisenbahnangehörige erbaut werden. Für die Häuser in der Plenkerstraße verkauft die Stadtgemeinde den Baugrund ca. 1000 Quadratmeter à 30 S mit der Verpflichtung, den Bau noch im heurigen Jahr zu beginnen und vorwiegend das hiesige Baugewerbe zu beschäftigen.

Wie wenigen war es bisher vergönnt, ein Menschenleben zu retten...

Du kannst es — so du gesundes Blut in deinen Adern hast. Darum melde auch dich als freiwilliger Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Ganz kurz. Eine unerquickliche Staubquelle ist die Straße vor den Magazinen der Bundesbahn. Der Fußweg vom Bahnhof zur Stadt führt entlang dieser Straße und es kann passieren, daß man dort von einer Staubwolke umhüllt wird. Die Bundesbahn könnte doch dazu beitragen, den Empfang in unserer Stadt freundlicher zu gestalten, wenn sie diesen Straßenteil asphaltieren ließe. — Die Verlegung der Ybbstaalbahnen im Zuge des Ybbstaalstraßenbaues ist bereits ohne Betriebsstörung durchgeführt worden. — Wie wir erfahren, wird die Verkabelung des Telephonnetzes Weyererstraße und Wienerstraße erst im nächsten Jahre erfolgen. In der Angelegenheit des Postamtsbaues ist wegen des Abschlusses des Staatsvertrages eine neue Situation eingetreten. Bekanntlich hat die Reichspost seinerzeit den Grund bzw. zwei Häuser für den Postamtsbau erworben. Dieser Besitz wurde als „deutsches Eigentum“ geführt und wird nun der Post zurückgegeben werden. — Mit der Fertigstellung des kleinen Vortragssaales im Museum, der uns schon in der heurigen Saison zur Verfügung stehen sollte, geht es nur langsam, sehr langsam vorwärts. Wo liegen die Ursachen? Jedenfalls ist schon zu ersehen, daß der Saal sehr schön und sehr zweckentsprechend sein wird. — Die Stiege, welche vom Graben zum Schillerpark führt, ist mit betonierten Schalen geziert. Eine dieser Schalen ist nicht mehr mit dem Mauerwerk verbunden und kann leicht abstürzen. Dies ist für spielende Kinder gefährlich. — Die Errichtung öffentlicher sanitärer Anlagen am Oberen Stadtplatz (Kirchenplatz) und beim Schillerpark ist dringend geboten. — Öffentliche Telephonzellen oder Automaten in der Stadt und an der Stadtgrenze sind notwendig. — Das wilde Plakatieren nimmt in letzter Zeit stark überhand. Häuser und Bäume werden wahllos beschmiert. Gibt es da keine Abhilfe?

Ein seltener Gast. In der schönen Jahreszeit besuchen viele Leute aus weit und breit unsere alte, liebe Stadt. Aber auch die Insektenwelt interessiert sich für unser Alpennest. Letzten Montag wurde auf der Zeller Hochbrücke ein merkwürdiger Käfer entdeckt, der tief verträumt das romantische Ybbsufer zu betrachten schien. Sein sonderbares Aussehen veranlaßte den Finder, das Tierchen zu einem bekannten Zoologen zu bringen, der ihn als Mondhornkäfer (Coprins lunaris) ansprach. Er ist glänzend schwarz, wird 14 bis 22 mm lang, sein Kopf ist doppelt so breit wie lang und trägt ein spitzes Horn. Über Nacht wurde ihm eine Zündholzschnitzel als Schlafkammer zugewiesen. Jedoch anstatt

Mein Freund Isidor

Von Edi Freunthaller

Schon als ich ihn zum erstenmal erblickte, gefiel er mir. Es war Liebe auf den ersten Blick. Sein charaktervoller Kopf, seine stets reservierte Haltung, seine bescheidene Kleidung; daß er kein Schwätzer war und nur dann seine angenehme Stimme laut werden ließ, wenn es die Umstände erheischten; dies alles mutete mich recht sympathisch an. Er hatte eine Mansardenwohnung in der nächsten Nachbarschaft und hauste scheinbar allein, denn nie sah ich ihn mit Weib und Kindern. Vermutlich war er ein Hagestolz und konnte sich nicht zur Ehe entschließen. Möglicherweise hatte er schlechte Erfahrungen gemacht mit weiblichen Wesen. In seiner Wohnung war ich nie. Es wäre auch sehr strapazios gewesen, ihn aufzusuchen. Er hatte sich nämlich in einem Dachbalken eingemietet. Isidor — ich muß es nun gestehen, war ein Kleiber, einer der reizendsten unserer Singvögel und auch einer der fleißigsten. Ich sah ihm oft zu, wenn er nahrungssuchend den Baumstamm behend hinauf kletterte und

hopheidi kopfüber wieder herabließ, ein Artist, wie man ihn suchen muß. Winters erschien er wohl beim Futterhäuschen, doch er machte sich rar; denn er fand es unter seiner Würde, sich zusätzlich füttern zu lassen, wenn es auf dem Tisch der Natur an schneefreien Tagen noch allerhand zu schnabulieren gab; eine Eigenschaft, die den Spatzen gänzlich fremd ist. Meist saß er dann auf dem Holzstapel neben dem Fenster und wartete, bis sich die Familie Spatz, die sich jederzeit im Futterkasten breit machte, entfernte. Dann flog er herbei und pickte bedächtig ein Körnchen um andere. Nicht mit bestem Appetit! Ist doch so ein fettes Würmchen oder knuspriges Käferchen erst eine wirkliche Delikatesse. Aber, na ja, in der Not! Er scheute sich nicht vor mir, wenn ich ruhig beim Fenster stand und ihn beobachtete.

Als er mich wieder einmal besuchte, kam auch ein dicker alter Spatz geflogen, schlug einen Flügelwirbel vor dem Häuschen und kreischte, als wollte er sagen: „Fahr ab! Gehört alles meiner Familie“. Da warf der Kleiber sein Köpfchen auf, schaute den frechen Kerl von oben bis unten kühl an und gab einen leisen Pfiff von sich. Sieh da! Der

Spatz, ja, ja, er machte eine Art Reverenz und zog sich lautlos zurück. Das brachte mich auf den Gedanken, daß der Kleiber eine Respektperson sein müsse. Er bekleidete gewiß eine hohe Stellung, war etwa ein Hofrat im Singvogelreich. Ich kannte einen Hofrat, der nach außen hin einen stolzen, gebieterischen Eindruck machte, und dies war nicht zum geringsten seiner Nase zuzuschreiben, die besonders lang und mächtig aus seinem scharfgeschnittenen Gesicht vorstieß. Im Grunde aber war er die Güte selbst und von beispielhafter Bescheidenheit. Ich weiß auch, daß er mit Vornamen Isidor hieß. Darum nannte ich meinen Freund Kleiber von dem Tage seiner Begegnung mit dem Spatzen an auch Isidor.

Ofter bemerkte ich nun, daß auf dem Baum, den Isidor mit seinem Besuch beehrte, kein anderer Vogel zu sehen war, ja, daß man sich sofort still verzog, wenn Isidor erschien, obschon ihm nie einfiel, jemand absichtlich zu vertreiben. Manchmal lugte er lange Zeit aus der Tür seiner Mansarde, betrachtete sinnend den Zug der Wolken, sang auch hie und da sein einfaches und doch so liebliches Liedchen und spann sich sein gehaltvolles Gedankennetz, wobei er stets wie im tiefen Ernst sein Kröpfchen hob und

senkte. Wenn dann der Spatzenpöbel tschirpte und kreischte und sich herumraufte, zog er sich still in seine Schlafkammer zurück. Als er einmal wieder vor meinem Fenster auftauchte, hielt er sein Köpfchen merkwürdig schief und ich bemerkte, daß sein linkes Äuglein von einem weißen Häutchen überzogen war; es war blind. Dies mag auch schuld sein, daß ihn eines Tages Schwapp, der scheckige Kater, der häufig im Garten umherstrich, erwischt haben wird, denn ich fand einst unter seinem Lieblingsbaum Kleiberfedern, und Isidor blieb von da an verschwunden.

Die Spatzen schienen davon zu wissen. Sie waren am selben Tag ausnehmend brav und sittsam. Die sonst so ordinäre Sippenschaft saß schweigend auf dem Holzstapel und der dicke Spatzenvater schien nach einer Weile einen Nachruf zu tschirpen. Leider kann ich nicht spatzisch, sonst hätte ich wohl verstanden, was er seiner lieben Familie vortrug. Es war sicher von Bedeutung, denn gleich darauf erhob sich die ganze Gesellschaft und entwich. Drei Tage sah ich alsdann keinen Spatzen mehr im Garten. Mir war sehr leid um meinen Freund Isidor. Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Große Sonnenwendfeier in Pöchlarn

Samstag, 18. Juni 1955

Tanzspiel / Großes Feuerwerk an beiden Donau-Ufern
5148

An- und Rückreise mit Sonderzügen gesichert

Sonnwendfeier in Melk

Die traditionelle Sonnwendfeier in Melk wird auch dieses Jahr nicht ausgelassen. Sie findet am Samstag den 18. Juni in bewährter Form statt. Wie bereits vorangekündigt, wird der größte Wert auf eine volkstümliche Ausgestaltung gelegt. Es hat sich in den Vorjahren gezeigt, daß das schönste Licht das lebende Licht ist. Wieder werden tausende schimmernde Lichter in bunter Form die Donau herunterschweben. Überdimensionale Holzstöße mit einer großen Anzahl von Pechsäulen werden das Donauufer umsäumen, das die kleine Aubeleuchtung noch weiter verschönern wird. Die neu hergestellte und erweiterte Stiftsbeleuchtung wird den herrlichen Barockbau in hellem Licht erstrahlen lassen. Den Abschluß bildet ein Riesenfeuerwerk, das, wie wir erfahren, das größte im Donautal sein wird. Aus nahen und weiteren Kreisen werden alle eingeladen, die Sonnwendfeier in Melk zu besuchen. Um jedem die Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis nur mit 3 Schilling festgesetzt.

sich der Ruhe und süßen Träumen hinzugeben, muß das Kerlchen die ganze Nacht seine Kraft dazu verwendet haben, die Lade aufzutauchen und einen Fluchtversuch zu unternehmen. Wenn man Vergleiche anstellt mit seiner Stärke und der Kraft eines Mannes, so müßte dieser einen beladenen Lastwagen geschoben können. Kurzum, die Schachtel war am nächsten Morgen offen und das Käferlein kroch munter und fidel im Vorzimmer umher und wartete auf eine günstige Gelegenheit zur Flucht aus der unbekanntem Umgebung. Der besorgte Tierfreund soll nun nicht fürchten, daß man ihn, das heißt, nicht ihn, sondern das Mondhörnchen nach einer Ätherbetäubung aufspießen und zu Kollegen in eine Schachtel stecken werde, um wenig interessierten Schülern seine Verwandtschaft mit dem Nashornkäfer aufzuzeigen. Nein, im Gegenteil! Das Tier wird fotografiert und dann in Freiheit gesetzt. Das ist sehr nett! Möge es dann seinen Artgenossen erzählen, daß die Menschen doch nicht so grausam sind, wie es sich im Tierreich herumspricht.

Zell a. d. Ybbs

Todesfall. Am 4. ds. ist nach schwerem Leiden der Gastwirt Josef Kornmüller, Vater des Direktors der Waidhofner Handelsschule Reg. Rat J. Kornmüller, im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte führte als Nachfolger seines Vaters durch viele Jahrzehnte den Gasthof „zum goldenen Kreuz“ in Zell. Er genoß als tüchtiger Gastwirt besten Ruf, mußte aber vor einigen Jahren wegen hohen Alters und Krankheit sein Geschäft verpachten. Das Begräbnis fand am 6. ds. unter zahlreicher Beteiligung, besonders der Gastwirtschenschaft, auf dem Waidhofner Friedhof statt. Er ruhe in Frieden!

Unterzell

Geburt. Am 20. Mai kam beim Ehepaar Konrad und Maria Fink, Walzer im Gerstlwerk, wohnhaft in Unterzell 54, die kleine Erika an. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Windhag

Trauung. Am Montag den 6. ds. schloß in der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg das Brautpaar Hermann Adelsberger aus St. Georgen i. d. Klaus (Ort) und Stefanie Kogler aus Windhag (Großschneid) den Bund fürs Leben. Die Trauung nahm der Ortspfarrer von Windhag vor. Nach der Rückfahrt aus Linz, die über Enns, Steyr, Windischgarsten, über den Hengstpaß und durch das herrliche Laussattel erfolgte, gab es im Gasthaus Kerschbaumer (Lueg) am Abend ein gemütliches Beisammensein bis in die mitternächliche Stunde. Den Neuvermählten wünschen wir viel Glück und Freude für ihre gemeinsame Lebensfahrt!

Todesfall. In ihrem 70. Lebensjahre starb am Mittwoch den 1. ds. in den frühen Morgenstunden Frau Maria Kirchweger, die Witwe nach dem im Jahre 1939 verstorbenen Oberstraßenmeister Johann Kirchweger. Nachdem sie einige Tage vorher mit den hl. Sterbesakramenten versehen worden war, ging sie mit den Worten „Herrgott, hilf mir!“ ruhig in die Ewigkeit hinüber. Die unermüdetliche tätige Frau hatte zu spät ihren Schmerzen nachgegeben und erst im Jänner dieses Jahres wurde das tückische Leiden in seinem vollen Umfang festgestellt. Nach kaum einer Woche Spitalsbehandlung ist sie nun verschieden und wurde am Freitag von der Aufbahnhalle aus auf dem Waidhofner Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Den Kondukt führte Prälat Dr. Landlinger und vier geistliche Herren gaben außerdem neben den zahlreichen Trauergästen der Abgeschiedenen das letzte Geleit. Prälat Dr. Landlinger würdigte in einer herzlich gehaltenen Grabrede das Tatchristentum der Verewigten, die in ihrer unauffälligen Art so viel Gutes getan und manche Not ihrer Mitmenschen gemildert hat. Möge ihr in der Ewigkeit der gerechte Lohn zu teil werden. R. I. P.

Plötzlicher Tod. Nach einem Besuch bei Verwandten kehrte die 63jährige Polizeibeamtenswitwe Maria Trojan am Montag den 6. ds. in ihr Heim im Urtal zurück und klagte ihrem Sohn über Herzbeschwerden. Die Schmerzen steigerten sich und am Nachmittag führte man sie in bewußtlosem Zustand mit dem Rettungsauto ins Waidhofner Krankenhaus, doch schon auf dem Wege dorthin verschied sie durch Herzschlag. Am Mittwoch den 8. ds. wurde sie am Waidhofner Friedhof beigesetzt. Den Hinterbliebenen, die das rasche Hinscheiden ihrer Mutter bzw. Großmutter noch immer nicht fassen können, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

Schulhausflug. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus; da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“ Ja, die Ausflugs-, Reise- und Wanderzeit ist wieder da und so darf es nicht Wunder nehmen, daß auch die Windhager Schulkinder, die doch täglich auf ihrem Schulweg die Herrlichkeiten der Natur im weiten Umkreis bewundern kann, vom Reiseieber gepackt, auch andere Gegenden unserer an Schönheiten so gesegneten Heimat kennenlernen will. Das Ziel des diesjährigen Schulhausfluges war die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz und der Pöstlingberg mit seiner an diesem Tage — es war der 31. Mai — günstigen Fernsicht. Der Traunstein, der Große Priel, das Sengengebirge, die Ennstaler Alpen, Berge, die alle von Windhag aus gesehen werden können, boten diesmal ihre Pracht aus einem anderen Blickwinkel an. Im Linzer Landesmuseum gab es viel zu bestaunen. Die Auffahrt auf den Pöstlingberg mit der Bergbahn und eine Reise durch die Märchenwelt der Kinder mit der Grottenbahn bereiteten den Kindern großes Vergnügen. Am Heimweg wurde die Glockengießerei St. Florian, aus der auch die Glocken der Windhager Pfarrkirche und der Filialkirche St. Ägyd stammen, besichtigt, der herrlichen Stiftskirche ein Besuch abgestattet und zur vorgesehenen Zeit landete Holzingers Omnibus an der Endstation Kücherkreuz. Es war ein vom Wetter begünstigter Ausflug, der den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Böhlerwerk

Vermählung. Unsere Gemeindeärztin Frau Dr. Steffi Herbst hat sich am 4. ds. mit Dr. Wolfgang Pongratz vermählt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Auch für dich steht eine Blutkonserve bereit.

vielleicht brauchst du sie schon morgen, darum melde dich als freiwilliger Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Sonntagberg

Tag der Volkshilfe. Die Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk hat auch heuer wieder zum Tag der Volkshilfe am 11. und 12. ds. einen Aufruf erlassen, den Sammlern der Volkshilfe nicht die Tür zu weisen, sondern nach besten Kräften die Volkshilfe durch irgend eine Spende zu unterstützen. Seit dem Jahre 1947 wurden durch die Ortsstelle 148 Kinder zur Erholung verschickt und in den letzten Jahren auch Frauen zur Erholung in Heime eingewiesen. Die Volkshilfe unterstützt auch vorübergehend in Not geratene Menschen und ist dies von den Betreffenden oft sehr erwünscht, weil die Hilfe ohne viel bürokratische Mittel gewährt wird. Auch bei Katastrophenfällen greift die Volkshilfe ein und wurden z. B. im Vorjahr für die Hochwassergeschädigten 8900 S und für die Lawinopfer in Tirol 1500 S an die betreffenden Stellen abgeführt. An Notaushilfen wurden im Vorjahr 1600 S und an Weihnachtzuwendungen 2500 S ausbezahlt. Auch heuer sind wieder 31 Kinder für Erholung eingegeben und werden diese während der Schulferien auf vier Wochen in schöne Heime eingewiesen. Die Mittel für diese fürsorgliche Tätigkeit werden durch Mitgliedsbeiträge, Veranstaltungen, Lotterien und Spenden aufgebracht. Es ist daher klar, je mehr Mittel aufgebracht werden können, desto mehr kann für die Bedürftigen und Erholungssuchenden abgegeben werden. Es wurde daher die Bevölkerung in dem Aufruf gebeten, auch heuer wieder eine Spende der Volkshilfe zu gewähren, die Veranstaltungen der Volkshilfe recht zahlreich zu besuchen und so beizutragen, daß viele Not im kurzen Wege gemildert werden kann. Nur wenn alle die Tätigkeit der Volkshilfe unterstützen und alle mithelfen, wo es notwendig ist, wird das Ziel der Volkshilfe „Hilfe durch das Volk, Hilfe für das Volk“ erreicht werden können. Die Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk der Volkshilfe veranstaltet am Sonntag den 19. ds. im schönen Gastgarten der Frau Weber in Bruckbach wie alljährlich ein Gartenfest mit vielen Belustigungen. Wer an diesem Gartenfest teilnimmt, kann sich nicht nur selbst einmal gut unterhalten, sondern hilft mit, die Volkshilfe zu unterstützen. Daher versäume niemand, an diesem Gartenfest teilzunehmen. Beginn 15 Uhr.

Straßenverhältnisse. Der Sonntagberg mit seinem Dreifaltigkeitskirtag war nicht nur für den Ort Sonntagberg, son-

dern auch für die unzulängliche Bezirksstraße Rosenau-Sonntagberg ein Großkampftag. So viele Menschen wie diesmal und so viele Autos einschließlich Überland- und Postautobusse waren noch nie am Sonntagberg und es wurde auch noch nie so viel geschimpft über die Straßenverhältnisse wie diesmal. Die Straße war im heurigen Frühjahr eine Zeit lang unbefahrbar und wurde gesperrt. Sie wurde dann nur halbwegs befahrbar gemacht, weil angeblich die Mittel fehlen. Der Straßenwärter kann einem leid tun, weil er nicht weiß, soll er oben oder unten arbeiten. Die zuständigen Stellen sollten sich doch einmal aufrufen und auch auf dem Sonntagberg, der nicht nur ein Wallfahrtsort, sondern auch eine beliebte Sommerfrische mit schöner Aussicht, guter Luft und waldreicher Umgebung ist, Straßenverhältnisse zu schaffen, die in anderen ähnlichen Orten schon längst bestehen. In der vergangenen Woche war der Herr Bundeskanzler auf dem Sonntagberg, ob er nicht auch verspürt hat, wie schlecht da hinauf zu kommen ist? Es wäre auch im Interesse des Fremdenverkehrs gelegen, auf den sich Österreich so gerne beruft, wenn einmal ordentliche Straßenverhältnisse hergestellt würden. Das würden sich bestimmt alle wünschen, die mit dem Sonntagberg zu tun haben, aber am allermeisten die Sonntagberger selber.

Kino Gleiß. Samstag den 11. und Sonntag den 12. Juni: „Die geschiedene Frau“. Mittwoch den 15. Juni: „Schwanensee“.

Hilm-Kematen

In den Stand der Ehe traten: Am 28. Mai wurden in der Klosterkirche Gleiß Othmar Baumgartner, Wühr, und Hilde Kaiserrainer, Fabrikarbeiterin, Kematen 6, getraut. Am Pfingstsonntag den 29. Mai wurden H. Göstner, Wien, und Margit Schmidl aus Kematen, derzeit Angestellte der E-Werke Wien, in der Pfarrkirche Kematen getraut. Am 30. Mai wurde in der hiesigen Pfarrkirche der Kraftfahrer Michael Pfatschbacher mit Erna Seisenbacher, Hilfsarbeiterin in Kematen getraut. Wir gratulieren und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Tag der Blasmusik. Sonntag den 5. ds. feierte die Kematner Musikkapelle den Tag der Blasmusik. Um 5 Uhr früh war Weckruf, um 7 Uhr spielten die Musiker in der Pfarrkirche Kematen die „Deutsche Messe“ von Schubert und das Segenlied „Kommet, lobet...“ Nach der hl. Messe war Heldenehrung. Die Musikerfrauen Poldy Sonnleitner, Herta Luger trugen, begleitet vom Obmann des Musikvereines Stefan Bruckner, einen Kranz zum Altar vor. Hochw. Kaplan P. Philipp weihte ihn und hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Er betonte auch den Wert der Kameradschaft. Zum Schluß spielten die Musiker das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Biberbach

Geburten. Der Familie Franz und Juliane Schupp, Bundesbahner, Biberbach 215, wurde ein August und der Familie Stefan und Anna Rußmayr, Zimmermann, Biberbach 205, eine Leopoldine geboren. Beste Glückwünsche!

Hochzeiten. Johann Aspalter, Landarbeiter, und Elisabeth Schölnhammer, Zulehen 142; Gottfried Gabner und Aloisia Bichler, Adersdorf 117; Ernst Schwandl und Rosa Baumann, Biberbach 64. In Mariasell ließen sich am 24. Mai Karl Schönegger, Landarbeiter, und verwitwete Maria Steindl geb. Fehring, Distelhofhäusl 161, trauen. Am Pfingstmontag heirateten Josef Humpel, Bauer, Kicking, und Josefa Steinhilber, Weistrach. Die Musikkapelle spielte im Gasthof Rittmannsberger zu Gesang und Tanz. Ferner heirateten Rupert Sindhuber, Zimmerer, Biberbach 34, und Gutmandelberger, Hausgehilfin in Seitenstetten 113. Josef Bühringer, Bauer, Biberbach 155, und Cäcilia Wagner, Maberger 126. Die Trauung nahm Pfarrer B. H. Schleicher am 4. ds. in der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg vor. Viel Glück!

Bauernhochzeit. Am Montag den 6. ds. führte der Jungbauer Alois Wieser, Kansering, Dorf Seitenstetten 24, die Bauerntochter Aloisia Brandstetter aus Biberbach 197, Kummerlehen, in der Stiftskirche Seitenstetten zum Traualtar. Vom Gasthaus Grothe bewegte sich der erstaunlich lange Hochzeitszug unter den Klängen der Musikkapelle von Seitenstetten zur Kirche. Der geistliche Herr, der die Trauung vornahm, hielt eine sinnige Ansprache, die das Brautpaar und mit ihm die vielen Gäste herzlich berührte. Nach der zeremoniell-feierlichen Trauungsmesse, die die Musikkapelle intonierte, wurde das junge Paar mit dem Hochzeitsgästen im Stiftshof vor dem Eingang in die Kirche fotografiert. Dann zog die froh gestimmte Schar unter festlichen Klängen wieder zum Gasthaus Grothe zurück, wo die Hochzeitstafel abgehalten wurde. Vorerst brachte die kleine Volksschülerin Fanny Saxberger von Unter-Moos, einem Nachbarhaus der Braut, in einem netten Gedicht dem Hochzeitspaar ihre Glückwünsche und damit auch die aller Gäste zum Ausdruck. Die Musikkapelle setzte

zum Ehrentanz für Braut und „Zubräter“ — einem Bruder des Bräutigams — ein, der nach Beendigung desselben mit Glückwünschen und den Worten „Hiemit übergebe ich dir, lieber Bruder, deine Frau!“ seine Partnerin dem Bräutigam vertrauensvoll zuführte. Die frohe Stimmung, die zusehends wuchs, hielt bis zum Schluß des Festes in die späten Abendstunden an. Möge das neue Paar von dauerndem Glück begleitet sein!

Tag der Blasmusik. Auch in Biberbach wurde der Tag der Blasmusik gefeiert. Schon am frühen Morgen marschierte die hiesige Musikkapelle in ihrer schmucken Uniform mit flotten Märschen durch das Dorf und gab anschließend auf dem Kirchenplatz ein kleines Platzkonzert.

Begräbnis. Am 26. Mai starb der Bauer Josef Furtlehner, Jedersdorf 22, Ehrenmitglied der Freiw. Feuerwehr und Musikkapelle, Mitglied des Kriessopferverbandes und des Kirchenchors. Der Verstorbene, ein Opfer des letzten Krieges, stand im 35. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern. Beim Begräbnis nahmen alle Vereine und Körperschaften teil und gedachten in kurzen Abschiedsworten ihres treuen Mitgliedes. In der Kirche hielt GR. P. Ambros Rosenauer aus Krenstetten einen ergreifenden Nachruf. Die Einsegnung nahm der Schwager des Verstorbenen, Dr. Karl Pfaffenbichler aus Pöchlarn, vor. R. I. P.

Täglich geschehen Verkehrsunfälle.

täglich werden Menschen schwer verletzt. Für viele von ihnen ist die Transfusion die einzige Rettung, darum melde dich als freiwilliger Blutspender im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs!

Ybbsitz

Eheschließung. Am 1. ds. vermählte sich der Schmiedmeister Rudolf Lietz, Rotte Haselgraben Nr. 35, mit der Bauerntochter Aloisia Teufel, Steghof, Schadramt Nr. 67. Die herzlichsten Glückwünsche!

Meisterprüfung. Josef Hinterleitner von der Wirtschaft Brandstatt, hat vor kurzem die Meisterprüfung für das Wagnergewerbe mit sehr gutem Erfolg abgelegt, wozu wir ihn herzlichst beglückwünschen!

Todesfall. Am 5. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Rentner August Koch im 73. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Gemeinderatssitzung. Bei der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai berichtete Bürgermeister Kupfer, daß die neue Volksschule fast fertig ist. Die feierliche Einweihung und Eröffnung wird am 12. Juni stattfinden. Aus Anlaß der Fertigstellung der Schule wird am Samstag den 11. Juni unter Mitwirkung der Musikkapelle und des Gesangsvereines ein Festabend veranstaltet. Am Sonntag wird um 10 Uhr vormittags vor der Schule eine Feldmesse zelebriert und anschließend die Einweihung durch den hochw. Abt von Seitenstetten vorgenommen. Die Bevölkerung der Schulgemeinde wird eingeladen, an dieser Eröffnungsfeier recht zahlreich teilzunehmen. In der Hauptschule werden im Laufe des Sommers Instandsetzungsarbeiten vorgenommen und soll die Schuldienerwohnung an die Nordseite der Schule verlegt werden. Die derzeitige Wohnung wird als Schulküche und ein Lehrraum für die landw. Fortbildungsschule umgebaut. Über den Wohnhausbau im ehemaligen Maidenlager wurden Pläne dem Amt der nö. Landesregierung vorgelegt und um einen Förderungsbeitrag auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes ersucht. Nach Bewilligung eines Beitrages wird mit dem Bau eines Wohnhauses begonnen. Die Arbeiten werden Maurermeister Peter Seisenbacher übertragen. Der Bürgermeister berichtete auch über die Kaufbesprechung mit der Besitzerin des Gurhofes, Frau Viktoria Damisch. Er befragte die Ankauf, weil dadurch wieder Bau- und Gartengründe vergeben werden könnten. Der Gemeinderat nahm diesen Bericht einstimmig zur Kenntnis und es wurde beschlossen, die Kaufverhandlungen zum Abschluß zu bringen. Für die Siedler im Wagnergraben wurde ein Dienstbarkeitsvertrag errichtet, der das Geh- und Fahrrecht zu ihren Gründen beinhaltet.

Tag der Blasmusik. Am Sonntag den 5. ds. um 10 Uhr fand auf dem Marktplatz ein Konzert der Marktkapelle zum Tag der Blasmusik statt. Mit fröhlichen und heiteren Klängen begannen die Darbietungen, die meisterhafte Einstudierung zeigten und bei den zahlreichen Zuhörern reichen Beifall fanden.

Wo ist der Bahnhof? Diese Fragestellung hört man nicht nur im Sommer, wenn die Sommergäste hier weilen, sondern auch im Winter, denn wenn der Markt Ybbsitz auch nicht groß ist, so ist doch der Bahnhof derart gelegen, daß ein Fremder ihn nicht so leicht auffindet. Es wäre daher wohl am Platz, vor der Sommersaison noch daran zu denken, wieder in der Nähe des Postgebäudes, wie es früher war, eine Hinweistafel anzubringen, die den Ortsfremden diese Fragestellung ersparen würde.

Hagelunwetter. Freitag den 3. ds. zog gegen Mittag ein Gewitter auf, das mit Hagelschlag verbunden war, doch fielen nur kleine Hagelkörner. Bedenklicher war der Hagelschlag nachmittags, der heftigeren Charakter annahm und bei dem viel größere Hagelkörner fielen, so daß der Boden bald weiß erschien. Nur der kurzen Dauer des Hagelschlages ist es zu verdanken, daß an den Obst- und Gartenkulturen kein wesentlicher Schaden entstand.

Opponitz

Geburten. Am 29. Mai ein Knabe Eduard Heinrich der Eltern Eduard und Katharina Stockinger, Hilfsarbeiter, Opponitz, Hauslehen 62. Am 5. Juni ein Mädchen Rosa Maria der Eltern Johann und Juliana Wieland, Hilfsarbeiter, Opponitz, Hauslehen 67. Wir gratulieren!

Zum Diplom-Ingenieur graduert. Fräulein Gertraude Pießlinger, die seinerzeit am Realgymnasium in Waidhofen a. Y. mit Auszeichnung maturierte, hat vorige Woche ihre Studien an der techn. Hochschule in Wien im Fachgebiet Chemie mit der Erlangung des Ingenieur-Diploms beendet. Eine Anstellung in einem großen Industriewerk in Oberösterreich wurde ihr bereits zugesagt. Beste Glückwünsche!

Kriegsopferverband. Die hiesige Ortsgruppe hält am Sonntag den 12. ds. um 15 Uhr im Gasthof Bläumauer ihre Generalversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Ein Verbandsreferent aus Wien wird zu uns über die Lage der Kriegsopfer sprechen.

Ortsmusik. Wie in der letzten Nummer angekündigt, beginn die hiesige Ortsmusik am 5. ds. den Tag der Blasmusik in recht würdiger Form mit reichhaltigem Programm. Wir danken der Musik für ihre musikalischen Leistungen und hoffen, daß dem Aufruf, junge Kräfte wollen sich der Musik zur Verfügung stellen, recht viele Folge leisten werden.

Wildbachverbauung. Die Wildbachverbauung hat am 7. ds. in Opponitz (Ortgraben) die laut Bauprogramm vorgesehenen Verbaubarbeiten beendet. Aus diesem Anlaß gab es am 7. ds. im Gasthof Bläumauer eine kleine Gleichfeier. Wir danken der Bauleitung sowie den Arbeitern für die saubere Ausführung der Arbeiten.

Unfall. Am 2. ds. erlitt der Landwirt Leopold Kronsteiner einen Arbeitsunfall und mußte nach erster ärztlicher Hilfeleistung durch Dr. med. Wilhelm Allé in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden. Wir wünschen baldige Genesung!

Großhollenstein

Tonkünstlerkonzert. Das n.ö. Tonkünstlerorchester wird am Sonntag den 19. ds. im Konzertsaal des Gasthofes „zur goldenen Sense“ zwei Konzerte geben, und zwar um 10 Uhr vormittags ein Schülerkonzert, Eintritt für Schüler 2 S., für Erwachsene 4 S. Um 15 Uhr großes Konzert. Leitung: Dr. Gustav Koslik. Einführende Worte: Dr. Herbert Kleinfischer, Solist Franz Kreuzer (Violoncello). Es werden Werke von L. v. Beethoven, Josef Haydn und Johann Strauß aufgeführt. Eintrittspreis für das Nachmittagskonzert 4, 6 und 8 S. Kartenvorverkauf im Kaufhaus Glöckler.

Der Tag der Blasmusik. Wie alljährlich wurde auch heuer der Tag der Blasmusik am Sonntag den 5. ds. durch ein schönes Platzkonzert gefeiert, welches die Hollensteiner Musikkapelle unter der bewährten Stabführung des Kapellmeisters Franz Streicher vormittags auf dem Dorfplatz veranstaltete. Es war ein wahrhaft festliches Programm zu hören und der begeisterte Beifall des zahlreichen Publikums zeigte, daß unsere Dorfmusik auch sehr schwierige Meisterwerke zur einwandfreien Aufführung bringen kann. Anschließend an das erfolgreiche Konzert fand die Hauptversammlung des Musikvereines statt. Der Obmann des Musikvereines, Schuldirektor Hans Pschorn, eröffnete die Hauptversammlung mit der Begrüßung der Gäste, Mitglieder und Musiker. Er erläuterte näher die Bedeutung des Tages der Blasmusik und sprach allen Musikern den herzlichsten Dank für ihren Idealismus aus. Er dankte weiters dem Obmannstellvertreter Franz Steinauer dafür, daß es diesem gelungen sei, bei der n.ö. Landesregierung aus dem Kulturgroschenfonds eine Spende von 3.000 S. für den Musikverein zu erzielen. Dann gedachte der Obmann in einer Trauergedenkmünste der neun verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres. Entsprechend der Tagesordnung verlas nun Willi Streicher die Vereinschronik mit den Schilderungen der zahlreichen Ausrückungen und die Teilnahme an vielen kulturellen Veranstaltungen und Festlichkeiten. Anschließend erstattete der Kassier Ludwig Ambros seinen ausführlichen Kassenbericht, der allgemeine Anerkennung fand. Der Obmann dankte beiden Funktionären und bat dann den Obmannstellvertreter Steinauer um den Rechenschaftsbericht über den restlos gut vollendeten Bühnenausbau. Dieser berichtete in Kürze über den Bau der neuen Bühne, der eine wesentliche Ver-

größerung des Saales brachte. Der Bühnenausbau mit der Saalvergrößerung war schon sehr dringend geworden und es kann nun die starke kulturelle Tätigkeit sich ungehindert entfalten. Der Bau gelang vorzüglich und kostete 32.569 S., weit unter dem Voranschlag. Das war nur möglich durch viele unentgeltliche opferwillige Arbeitsleistungen aus allen Kreisen der Bevölkerung und durch Spenden an Bauholz und anderen Sachlieferungen. Obmann Pschorn dankte allen, die zu diesem schönen Gemeinschaftsbau so erfolgreich beigetragen haben. Nun wurde satzungsgemäß die Neuwahl unter dem Vorsitz des Ehrenkapellmeisters Karl Peter vorgenommen. Dieser dankte dem Obmann Pschorn herzlichst für seine bisherige erspriessliche Tätigkeit, insbesondere auch als Theaterdirektor. Dann sprach er den Dank an die Musikkapelle für ihre gute, echt österreichische Blasmusik aus. Er freute sich, wenn er unter den Musikern immer wieder seine ehemaligen alten Kameraden sehe, die weiter am Werke sind und den eisernen Kern bilden, um den sich die Jugend schart. Auf seinen Antrag hin wurden die bisherigen Funktionäre einstimmig wiedergewählt. Somit besteht der Ausschuss des Musikvereines abermals aus folgenden Mitgliedern: Obmann Direktor Hans Pschorn, Obmannstellvertreter Franz Steinauer, Kassier Ludwig Ambros, Schriftführer Franz Sonnleitner, Kapellmeister Franz Streicher, Stellvertreter Roman Zaritzer, Archivar Leopold Maderthaler, Musikausschuß: Rudolf Kefer, Engelbert Lengauer, Franz Balogh, Kassenprüfer Rudolf Kefer und Urban Korner. Sodann wurde die Ehrung der langjährigen Mitglieder vorgenommen, welche für Diplome und Ehrenzeichen eingeeben worden sind, und zwar Kapellmeister-Stellvertreter Roman Zaritzer, 48 Jahre; Rudolf Köbeler, 35 Jahre; Roman Sonnleitner, 28 Jahre; Archivar Leopold Maderthaler, 28 Jahre; Kapellmeister Franz Streicher, 24 Jahre; Franz Bernhart, 23 Jahre; Fritz Baumann, 22 Jahre; Willi Streicher, 20 Jahre, und Karl Wimmer, 18 Jahre. Der Obmann sprach allen diesen Veteranen der Musik den herzlichsten Dank aus. Nun wurde der Ehrenkapellmeister Karl Peter gebeten zur Ehre des Tages wieder einmal mit dem Dirigentenstab vor die Kapelle zu treten. Er dirigierte nun den prächtigen „Schönfeldmarsch“ und zeigte, daß er von seiner temperamentvollen, hinreißenden Stabführung nichts eingebüßt hat. Der Hauptversammlung folgte ein schönes Konzert unter dem althergebrachten Kapellmeister Franz Streicher. In Anbetracht der bald hundertjährigen Kulturarbeit der Musikkapelle und des Musikvereines mit der angeschlossenen Theatergruppe ist es eine Ehrenpflicht jedes Hollensteiners, dem Musikverein als ständiges Mitglied anzugehören.

Letzter Elternsprechtag. Am Samstag den 4. ds. fand in der Schule um 1/3 Uhr nachmittags der letzte große Elternsprechtag in diesem Schuljahr statt. Die sehr zahlreich erschienenen Eltern wurden zunächst vom Schuldirektor Pschorn begrüßt. Hierauf sprach Bürgermeister Zwettler über die Errichtung der Hauptschule und die Führung der 1. Hauptschulklasse im kommenden Schuljahr 1955/56 an unserer Schule. Schuldirektor Pschorn berichtete darüber, welche Kinder in die Hauptschule aufgenommen werden können. Zur Schüler-einschreibung gab er den Rat, bei Kindern, die erst nach dem 4. September ihr 6. Lebensjahr vollenden, mit dem Schulbesuch noch ein Jahr zuzuwarten. Nur in ganz besonderen Fällen können Kinder, welche im Laufe des September erst sechs Jahre alt werden, in die Schule schon jetzt aufgenommen werden, doch ist Voraussetzung, daß durch den Arzt und den Schulleiter vollkommene körperliche und geistige Reife festgestellt wird. Der Direktor machte die Anwesenden ferner auf die moralischen und sonstigen Gefahren, welche in den Schulferien an die Kinder herantreten können (Baden, starker Verkehr durch Motorräder und Autos, die landw. Maschinen im Elternhaus, elektrische Geräte, Sprengstoffe) aufmerksam. Zum Schluß lud er die Eltern zur Schluß- und Entlassungsfeier ein, die am Samstag den 2. Juli um 9 Uhr vormittags auf dem Schulplatz, bei Regenwetter im Edelbacher-Saal stattfindet.

Schüler-einschreibungen. Die Schulleitung bittet zur Kenntnis zu nehmen: Am Sonntag den 12. ds. findet in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags in der Kanzlei der Volksschule die Einschreibung der Schulanfänger statt, und zwar sind schulpflichtig alle Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1948 bis 31. August 1949 geboren sind; also bis 31. August 1955 das 6. Lebensjahr vollendet haben, und alle jene Kinder, die im Vorjahre vom Schulbesuch befreit worden waren bzw. rückgestellt wurden. An Dokumenten sind mitzubringen: Taufschein oder Geburtsurkunde des Kindes. Ferner Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters oder der Mutter und das Impfzeugnis.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Großhollenstein und Umgebung. Am 12. ds. um 15 Uhr findet die diesjährige Generalversammlung im Saale des Gasthofes Edelbacher statt. Auch eine Ehrung für

langjährige Mitgliedschaft wird erfolgen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Bienenzuchtverein — Hauptversammlung. Die heutige Hauptversammlung des Bienenzuchtvereines findet am Sonntag den 12. ds. ab 9 Uhr im Vereinslokal des Gasthofes Rettensteiner statt. Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Verlesung der Vereinschronik, Kassabericht, Neuwahlen, Vortrag über Schwarmbehandlung und Verwertung von Weiselzellen, Entrichtung allfälliger restlicher Mitgliedsbeiträge, allfällige Anträge und Wünsche.

Lichtspiele. Samstag den 11. Juni: „Die Stärkere“. Sonntag den 12. Juni: „Kaisermanöver“.

Göstling

Vom Standesamt. Geburten: Dem Waldarbeiter Johann Spanring in Göstling und seiner Frau Edeltraut geb. Köckes wurden als erstes und zweites Kind Zwillinge geboren, die die Namen Johanna und Ewald erhielten. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Unser ältester Mitbürger, der Tischlermeister Michael Zettl, ist am 3. Juni im 93. Lebensjahre gestorben. Ein gutes, großes Stück des alten Göstling, eine markante Persönlichkeit ist mit dem nun Verewigten dahingegangen. Ein gebürtiger Göstlinger, hat er sich sein Geschäft mit eigener Tüchtigkeit aufgebaut, das Haus durch seiner Hände Arbeit erworben und im Gemeinschaftsleben unseres Ortes eine wichtige Rolle gespielt. Der allseits beliebte und geachtete Ortsbürger erhielt bald Ehrenämter und hatte bis zur Erreichung der hohen Altersgrenze diese inne. Er war Hauptmannstellvertreter der Feuerwehr, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse, Mitglied des Ortsschulrates, Obmann der Ortsgruppe des österr. Gewerbebundes bis 1938, Gemeinderat und Vizebürgermeister von 1929 bis 1938. Dem Schreiber dieser Zeilen ist er auch als netter, heiterer Gesellschafter noch in bester Erinnerung und als besonders guter Eisschütze und „Moar“ in vielen Schlachten um den Pokal des Verkehrsverbandes Ybbstal. Diese Schlachten mit unserem Zettl als „Moar“ waren gar oft siegreich und der Sieg wurde natürlich ausgiebig gefeiert, wobei auch der „Moar“ standhaft bis zum Schluß aushielt. Bis vor ein paar Monaten ging Vater Zettl noch fest herum, man sah ihn viel in die Kirche gehen und noch viel heraußen arbeiten. Vor zwei Jahren konnte er noch mit seiner Gattin Hedwig geb. Haberfellner das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Nun ist sie ihm nur um einige Monate im Tode herausgegangen. Das Begräbnis am Sonntag den 5. ds. gestaltete sich zu einer würdigen Trauerfeier. Der Gemeinderat mit dem Bürgermeister, viele Mitglieder des Wirtschaftsbundes, eine Abordnung der Feuerwehr und zahlreiche Trauergäste gaben dem nun verewigten Ortsbürger das letzte Geleit und Bürgermeister Franz Längauer sprach am Grabe einen schönen Nachruf. Auch unser herzlichstes Beileid!

Tag der Blasmusik. Dieser Tag mußte mit verkürztem Programm bezangen werden (wegen des Begräbnisses). Zwischen den beiden Gottesdiensten wurde ein Werbemarsch durch den Ort veranstaltet, danach ein Gedenken für die Verstorbenen und Gefallenen und dann in

der Kirche zur Messe gespielt. Diesmal wurde zum Vortrag gebracht die „Deutsche Messe“ von Michael Haydn. „Hier liegt vor deiner Majestät“.

Lunz a. S.

Das Lunzer Narzissenfest ist schöner und wirkungsvoller verlaufen als selbst Optimisten angenommen haben. Eine Fülle schöner Eindrücke werden in manchem Besucher noch lange nachwirken. Lunz hat schon lange nicht so viele freudige Gesichter gesehen. Staunend standen die zahlreichen Menschen in dichten Spalieren auf der Straße vom Bahnhof zum See und ließen die 35 Festwagen an sich vorbeiziehen. In bunter Folge zeigten sie eine Fülle von schönen und originellen Einfällen, die sich in glücklicher Weise realisiert haben. Dem Zuge voran, die von einer schön geschmückten Motorradstaffel eingeleitet wurde, fuhr die anmutige Narzissenkönigin, von Blumenkindern umgeben. Ebenso war von Kindern umgeben die große Blumenglocke und der Blumenkorb, gute Ideen, gut ausgeführt. Der Trachtenwagen zeigte zum ersten Mal in Lunz Trachten aus dem Erlaf- und Ybbstal. Die Gäste aus Scheibbs und Purgstall, auch Gresten glänzten z. T. auch als Goldhaubenfrauen und wurden lebhaft angestaunt. Zum ersten Mal sah man Lunzer Bauernmädchen in der Ybbstaler Festtracht, einige trugen auch das prächtige schwarze Kopftuch, welches schon ganz verschwunden ist und das doch so vornehm und kleidsam wirkt. Frau Elfriede Edelmänn aus Amstetten, die sachkundige Erneuerin der Tracht in diesem Gebiet, war selbst auch gekommen und hat in uneigennütziger Treue zur Sache sieben ausgesuchte Trachten mitgebracht, die von jungen Lunzerinnen nun ausgeführt wurden und die viel Aufsehen erregten. Weitere Festwagen zeigten die Holzknechte, die Bergleute, ein sehr origineller Jagdwagen mit der Göttin der Jagd und Jägern, unter welchen der älteste unserer Jäger, der Lois Lengauer, nicht fehlte. Reizend war das Wetterhäuschen. Von einem lustigen Erfrischungswagen gab es allerlei Gutes. Die Brauerei Wieselburg hatte ein Riesensaß mit zwei Hektoliter Freibier beigestellt, die von altertümlichen Brauknechten ausgedient wurden. Die Privatwagen fanden ebenfalls allseits reichen Beifall. Einen prächtigen Anblick boten die Goldhaubenfrauen aus Scheibbs und Purgstall in ihrer Bürgertracht, ein in Lunz bisher ganz fremder Anblick, der viel Bewunderung auslöste. Alle Anwesenden wurden am See draußen von Obmann Dir. Karl Heginger herzlich begrüßt. Es folgte ein Monsterkonzert der Kapellen Scheibbs, Göstling, St. Georgen a. R., Kogelsbach und Lunz. Später konzertierte eine Kapelle in einem großen Boot auf dem See und die Sängergesellschaft M. Käfer, J. Fahrnberger, F. Jagersberger aus Göstling sangen ihre schönen Volksweisen, übertragen von der Lautsprecheranlage der Firma Donaubaier aus Waidhofen, welcher ebenfalls gedankt werden soll. Besonderer Dank gebührt Ing. Kupelwieser für fördernde Beihilfe und die Erlaubnis der Rundfahrt um den See für die Festwagen. Ein Kränzchen im Gasthof Grubmayer leitete am Vorabend das Fest ein und ein Tanz im Gasthof Plaimauer beendete es.

SPORT-RUNDSCHAU

Der weniger Schlechte siegte!

Pöchlarn—WSC. 3:2 (2:0)

Als die Mannschaft des WSC. aufs Feld lief und Aufstellung nahm, wunderten sich die Zuschauer und lachten. Auch der Kritiker lachte, denn mit dieser Aufstellung (Mörtelmayer linksaußen, Jauk rechtsaußen usw.) konnte es einfach nicht gehen. Es ging auch nicht und zum Schaden des WSC. stellte man erst in der Pause um. Im Handumdrehen wurde aus dem 0:2 ein 2:2, wenn auch mit Hilfe des Gegners (ein Eigentor), aber das Spiel lief wenigstens, der WSC. konnte ein Übergewicht erringen und ein ausgesprochenes Steirergoal entschied schließlich die Partie. Das ewige Tormannproblem scheint beim WSC. einfach unlösbar. Nach Kohlfürst versuchte man es mit Eitzenberger. Der junge Tormann hielt sich im allgemeinen recht brav, nur fehlte ihm die Erfahrung vollkommen und leider versagte auch er im entscheidenden Augenblick. Ein Spiel war diese Darbietung der 22 Akteure ja ohnehin nicht und wenn wir im Titel schreiben, daß der weniger Schlechte siegte, so dürfte damit wohl alles gesagt sein. Eine planlose Kickeri, bei der einmal der „Gigl“ und einmal der „Gogel“ am Ball waren, bei der die Passes nie an den Mann kamen, den sie erreichten sollten. Der WSC. kann froh sein, daß er eine so prachttvolle Herbstsaison hatte, denn aus den bisher ausgetragenen sieben Frühjahrs-Meisterschaftsspielen wurden sage und schreibe drei Punkte erreicht; dabei resultieren diese Punkte aus drei Unentschieden, denn Sieg konnte bisher noch keiner gebucht werden. Man kann sich ungefähr ausrechnen, wieviel Punkte aus den noch ausstehenden Spielen gegen Kienberg, Kematen,

SC. Valentin und Mauer errungen werden können. Wenn auch die WM.-Premiere restlos mißglückt ist, weil fast kein Spieler die Anweisungen befolgte, keiner wußte, was nun wirklich seine Aufgabe sei, müssen wir doch zwei Akteure herausheben: Trawetzky und Seisenbacher! Trawetzky war vor der Pause eine Null, eine vollkommene Niefie und nach Seitenwechsel der beste Spieler auf dem Feld. Ein Stopper, der, wenn er noch die nötige Sicherheit sich aneignet, wirklich gut werden könnte. „Trawus“ ist nie und nimmer ein Aufbauläufer, sondern nur ein Abwehrspieler. Seisenbacher wiederum stellte den gefährlichsten Pöchlerner Stürmer Schrabauer vollkommen kalt. So wird WM. betrieben, nicht Raumdeckung, sondern konsequente Manndeckung. Wenn wir uns ein wenig korrigieren wollen, können wir sagen, daß diese beiden Spieler vielleicht als einzige das Wesen des WM. erfaßt haben, denn die Fehler, die sie machten, sind leicht auszumergen. Weiser spielte ohne Luft und konnte seinen Flügel nie halten. Friedlbinder und Kogler rackerten wie beim offensiven System, aber ohne Erfolg. Der Sturm war schwach. Mörtelmayer ist außer Form, Jauk viel zu langsam, Hofmayer langsam und umständlich, H. Dötzl als Läufer vor der Pause besser, wie nach Seitenwechsel als Stürmer, Schlemmer spielte viel zu zaghaft. Alle Stürmer versuchten ihr Heil in endlosen Dribbeln und auch Kogler wollte immer wieder mit dem Kopf durch die Wand. Ohne WM.-Unterricht wird es keinesfalls gehen. Zwei Tore mindestens bekommt jeder Gegner als Vorgabe und dann hat er natürlich leichtes Spiel. Alle drei Tore fielen diesmal aus Verteidigungsfehlern. Was wird man nun tun? Wie sieht es mit dem Training aus? Tore: Eigentor, Jauk (Elfer). Die Re-

serven spielten 1:1, die Schüler II verloren gegen verstärkte Union-Schüler 1:4 und die Schüler I besiegten die Kematner Schüler 4:1.

ASK. Kematen gegen Marbach-Gottdorf 5:1 (2:0)

Obwohl Kematen für Haider I und Siegler Ersatz stellen mußte, hingegen Marbach komplett antreten konnte, bestätigte die Kematner Mannschaft in diesem Meisterschaftsspiel ihre derzeit gute Form und feierte einen auch in diesem Ausmaß verdienten Sieg. Kematen spielte mit der Sonne im Rücken und ist vom Anfang an überlegen, obwohl sie zu keinem nennenswerten Erfolg kamen, erst in der 23. Minute ging Kematen durch ein Eigentor der Gäste (Klammer) in Führung. Trotz weiterer Feldüberlegenheit der Kematner hieß es erst in der 36. Minute durch Großsteiner 2:0 für Kematen, mit diesem Stand wurden die Seiten gewechselt. Nach Beginn der zweiten Spielhälfte spielte Kematen weiterhin überlegen, doch hieß es plötzlich durch

einen überraschenden Durchbruch der Marbacher in der 50. Minute durch Laßinger 2:1 und hatten die Gäste mit diesem Treffer ihr Ehrentor erzielt. In der 61. Spielminute machte der Stopper von Marbach ein Hands im Strafraum, der verhängte Elfmeter wurde von Haider II glatt zum 3:1 verwandelt. Damit waren die Gäste geschlagen und in der 65. Minute war es Großsteiner, der durch eine herrliche Kombination von Pragersdorfer und Haider II auf 4:1 stellte. Nun drängte Kematen ununterbrochen und schon in der 67. Minute war es wieder eine herrliche Kombination von Kolar und Mörx, die Gerstner mit hartem, flachem Schuß zum 5:1 verwertete. Das Spiel war nun entschieden, obwohl es noch brenzliche Situationen vor dem Marbacher Tor gab, die aber zu keinem Torerfolg mehr führten. Kematen stützte sich mit Kaiserlehner, Pfannhauser und Adelberger auf eine äußerst sichere Abwehr. Schiedsrichter Gaddy war ein ausgezeichneter Spielleiter. Das Reservemeisterschaftsspiel endete mit einem 11:2-Sieg der Kematner.

Für die Bauernschaft

Silopreßdeckelaktion. Betonpreßdeckel erleichtern die Arbeit beim Füllen der Silo. Insbesondere beim Nachfüllen ist ein Preßdeckel praktisch. Arbeitersparnis ist besonders wertvoll, wenn auch die Anschaffungskosten für den betonierten Preßdeckel und den Flaschenzug nicht gering sind. Die Anschaffung wird durch die Kammer mit einem Kostenbeitrag gefördert. Anmeldungen baldigst bei der Bauernkammer.

Zuchtviehversteigerung. Vor der Absatzveranstaltung am 23. ds. für Zuchtstiere und Kalbinnen hält am Vorabend, d. i. Mittwoch den 22. Juni, um 19 Uhr im Gasthof Griesler in St. Pölten der Verband Murbodner Rinderzüchter seine heurige Vollversammlung ab. Alle Mitglieder der Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft sowie sonstige Murbodner Züchter sind hiezu eingeladen.

Spritzenaktion. Für den Feldbau erfordert eine Rücken- oder Karrenspritze

derart viel Arbeitszeit, daß ihr Einsatz oft gemieden wird. Schlagkräftig und zeitsparend hingegen sind Motorspritzen, sei es im Pferdegespann, sei es im Traktorzug. Ihre Anschaffung durch Maschinengenossenschaften oder Gemeinschaften wird durch einen Kostenbeitrag der Kammer gefördert. Zur Unkraut- und Schädlingsbekämpfung erscheint der Spritzeneinsatz unbedingt notwendig.

Bäuerinnenexkursion. Wenn auch die Arbeit drängt, so darf eine fachliche Weiterbildung nicht vernachlässigt werden. Gerade die Bäuerin wurde auf diesem Gebiet bisher stiefmütterlich behandelt. Es gilt hier vieles aufzuholen. Bäuerinnen, meldet Euch zahlreich für die am 1. und 2. Juli stattfindende Lehrfahrt der Kammer in das Bildungsheim Tullnerbach.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, die wir anlässlich des Heimanges unserer guten Mutter, Frau

Maria Kirchweger

Oberstraßenmeisterswitwe

erhalten haben, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Ferner danken wir innigst der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Prälat Dr. Landlinger für die trostreichen Abschiedsworte am Grabe, dem Kirchenchor, dem Männergesangsverein sowie allen, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gegeben haben.

Windhag, im Juni 1955.

Ria Bladerer, Dr. Hans Kirchweger, Rosa Kirchweger.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Herrn

Emmerich Lakatos

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Betriebsratsobmann Taufenegger für die Abschiedsworte am Grabe sowie der Werkskapelle Böhlerwerk, seinen Arbeitskollegen und allen, die unseren lieben Toten zur letzten Ruhe begleitet haben. Auch für die Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlich.

Waidhofen a. Y., im Juni 1955.

Anna Lakatos, Gattin, und Kinder.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

WALTER UND HILDE POLLAK
geb. Obermüller

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1955.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich zugekommenen Glückwünsche und Geschenke danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Rudolf und Loise Lietz, geb. Teufel.

Ybbsitz, im Juni 1955.

Ehrliches, fleißiges

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahre, wird aufgenommen. Unter „Gasthof Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 5151

Nur noch Pulli

weil ideal im Sommer. Für Damen und Kinder im

Kaufhaus Schönhacker

4706 Waidhofen a. d. Ybbs

Das Kaufhaus und Maßschneiderei L. Palnstorfer, Waidhofen a. Y.

bietet Ihnen

Damenmäntel

ganz auf Seide, von 340 S aufw.

Nylonmäntel

von 65 S aufwärts

Motorradmäntel, Dirtl-Trench

beste Qualität zu S 487.50.

Bananen per kg S 11.— Heurige per kg S 2.20

bei

FRÜCHTE-FELLNER

5159

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 38, Ruf 204

Hartholz-Schlafzimmer

in Nuß und Pappel, poliert, von S 4.980.— bis S 5.800.— zur Auswahl.

Excelsior-Möbelhalle, Weyer a. d. Enns

Steyrerstraße 9, Tel. 78.

5157

Mädchen für alles

mit Kochkenntnissen sucht Bäckerei Provin, Waidhofen, Plenkerstr. 5163

Gesundes, anständiges Mädchen aus christlichem Haus, mit etwas Kochkenntnissen, wird bis 1. Juli in Villenhaushalt für 2 Personen in Weyer aufgenommen. Vorzustellen ab Samstag im Kaufhaus L. Palnstorfer, Waidhofen, Obere Stadt. 5167

Bäckerlehrling

wird in Bäckerei Schwarzlmüller, Großreifling, aufgenommen. 5154

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Kinderschuhe

(auch weiße), gut erhalten, Gr. 23 bis 25, Tischherd, weiß emailliert, und Elektro-Kleinherd sowie Bettbank preiswert abzugeben. Waidhofen, Pocksteinerstraße Nr. 19. 5150

Hirschlederhose für größere Figur, gut erhalten, zu verkaufen. Dichlberger, Waidhofen, Pfarrerboden 5. 5152

Sehr gut erhaltene Schreibmaschine

Underwood, zu verkaufen. Drogerie Schönheinz, Waidhofen a. d. Ybbs. 5147

Von der Wochen Sorgen, Hasten, kann nur Sauna dich entlasten!

Besuchen Sie die

Alpensaua!

„Male“ Herrenhemden

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtplatz 19

Katalog über Farbphotographie

200 Abbildungen, viele Dankschreiben, sendet kostenlos **Herlango**-Versandabteilung, Österreichs größtes Photohaus, Wien VI., Mariahilferstraße 51. 5141

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 10. Juni, 6 und 8 Uhr

Samstag, 11. Juni, 4, 6 und 8 Uhr

Zum Jubiläum der Exl-Bühne:

Veronika, die Magd

Eine dem Leben abgelauchte dramatische Liebesgeschichte zwischen Stadt und Land. Ein Gebirgsfilm, wie ihn das Publikum liebt. Hauptrollen: Ilse Exl, Eduard Köck, Paul Hörbiger, Viktor Staal, Ilse Steppat und das gesamte Ensemble der berühmten Exlbühne. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 12. Juni (bei Bedarf 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 13. Juni, 6 und 8 Uhr

Dienstag, 14. Juni, 6 und 8 Uhr

Der Zigeunerbaron

Johann Strauß' berühmteste Operette in neuester Fassung als strahlender Farbfilm. Paul Hörbiger, Gerhard Riedmann, Margit Saad, Oskar Sima, Karl Schönböck und Waltraut Haas. **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Mittwoch, 15. Juni, 6 und 8 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 6 und 8 Uhr

Mangala

Ein spannungsgeladener, prunkvoller indischer Farbfilm. Eine einzigartige Helden- und Liebesgeschichte unter Mitwirkung der zwei schönsten Frauen Indiens: Nimmi und Nadira. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Warnung!

Warnen hiemit jedermann, über uns unwahre Gerüchte und Verleumdungen zu verbreiten, da wir sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Franz und Agnes Tanzer

5160

Oberglatzberg.

Leiterwagen

mit 2 Schleifen, unbeschlagen, zu verkaufen. Ludwig Mühlwanger, Pramreith, Sonntagberg, Post Rosenau a. S. 5162

Beachten Sie unsere Anzeigen!